methoden numerischer Gleichungen noch zeigten. Obwohl die Sturmsche Entdeckung unser Gemeingut ist, kann die Herausgabe dieser Originalabhandlung dem deutschen Mathematiker nur willkommen sein.

In der Anmerkung (40—63) gibt der Herausgeber eine kurze Schilderung des Lebenslaufes Ch. Sturms und seiner wissenschaftlichen Leistungen, ferner wird der durch seine Arbeiten veranlaßten Ergebnisse anderer Forscher wie Hermite und Sylvester Erwähnung getan und die Verbindung, welche zwischen dem Sturmschen Satze und der Theorie der quadratischen Formen besteht, dargelegt. J. P.

Vier- und fünfstellige Logarithmentafeln nebst einigen physikalischen Konstanten. 24 S. 8°. Verlag von F. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1904. 80 Pf.

Hübsche einfache Tafeln unter Weglassung der Logarithmen der trigonometrischen Funktionen in angenehmem Format und gutem Drucke. *St. M.*

Experimentelle Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung der neueren Anschauungen und Ergebnisse dargestellt von Dr. Hermann Starke, Privatdozent an der Universität Berlin. Mit 275 in den Text gedruckten Abbildungen. XIV und 422 S. 8°. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1904.

Das Buch ist aus einem Ferienkurse entstanden und mit Berücksichtigung der Erfahrungen geschrieben, die der Verfasser am Berliner Physikal. Institut gemacht hat. Hervorzuheben ist gleich eingangs das ungewöhnlich ausführliche Inhaltsverzeichnis und die dankenswerte Voranstellung der im folgenden gebrauchten Buchstabenbezeichnungen. Inhaltlich kann nur erklärt werden, daß der Titel nicht zu viel verspricht, wenn er besondere Berücksichtigung der modernen Ergebnisse in Aussicht stellt. Willkürlich sei als charakterisierend hervorgehoben die Behandlung der modernsten Typen von Galvanometern, Amperemetern und anderen Meßapparaten, der Turbinen- und Wehnellunterbrecher, der Anwendbarkeit der Braunschen Röhre, des singenden und sprechenden Lichtbogens, der Selenzelle und Lichttelephoie, der Seibtschen Wellenanordnung und der Teslaversuche u. s. w. Das Werk wird Studierenden und Vortragenden ein ausgezeichnetes Behelf sein. *St. M.*

Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Nr. 144. Johannes Keplers Dioptrik. Wilh. Engelmann in Leipzig, 1904. 114 S. Preis 2 M.

„Die ‚Dioptrik‘ ist, wie die meisten Veröffentlichungen Ks., in einem nicht immer leicht verständlichen Latein geschrieben und deshalb wohl nur von wenigen gelesen. Der Übersetzer (Ferdinand Plehn) hielt es daher für ein verdienstliches Werk, dieses denkwürdige Buch durch Verdeutschung einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen.“ Der Referent stimmt der Ansicht des Übersetzers voll bei. Es ist staunenswert, was K. aus dem nicht einmal völlig erkannten Brechungsgesetz für die Dioptrik zentrierter Kugelflächen zu folgern wußte. Ks. Lebensabriß ist eine nicht unwillkommene Ergänzung des kleinen Werkes. G. J.